# Rheinische Rachrichten

Braubacher Zeitung — Anzeiger für Stadt und Cand

Erscheint täglich

mit Musnahme der Sonn- und feiertage.

mierate toften die Ggefpaltene de ober beren Raum 15 Pfg. neflamen pro Zeile 30 Pfg.

Derantwortlicher Redafteur : 21. Cemb.

Ferniprech-Anichiuh Br. 30. Pofticheckkouto Frankfurt a. III. Br. 7639.

Drud und Derlag der Buchdruderei von 21. Temb in Braubach a. Rhein.

Amtsblatt der Stadt Braubach

Gratisbeilagen:

Jahrlich zweimal "Sahrplan" und einmal "Kalender."

Gefchäftsftelle : Friedrichftrage nr. 13. Redattionsschluß: 10 Uhr Dorm. Bezugspreis:

Monatlich 50 Pfennig.

Durch die Doft bezogen vierteljährlich 1.50 2Mf.

Don derfelben frei ins Baus geliefert 1.92 Mf.

ur. 224.

ing-

er

emb

etrief be rbeiter

ardi.

pelte

für

mb.

rschio

mgen

ite

ping

oger

ur

Samstag, den 26. September 1914.

24. Jahrgang,

Der Krieg.

Die Rathebrale bon Reime.

Der Obertommanbierende ber bei Reims tampfenben den Truppen hat der obersten Heeresleitung folgendes ibet:

Bie nachträglich festgestellt, ist auf die Rathebrale Reims auch ein Mörserschuß abgegeben worden. Rach ng des . . . Armeeforps ist das notwendig gewesen, d es nicht möglich war, mit Feuer der Feldartillerie beutlich erkannte feindliche Beobachtungsftelle von ber ebrale gu pertreiben."

Bon frangofischer Seite wird der überzeugenden ihr Darstellung des Reimser Bombardements teine agnung entgegengesett. Der Korrespondent des "Watin Reims, der angeblich dis jum Abstura des erster aberseins por der Kathedrale blieb, teilt mit, daß die medicins vor der Kalbedrale blied, teilt mit, das die medicinen Batterien Freitag nachmittag von der ceilden aufgespürt wurden und gleichfalls gendtigt wen sein sein, über die Kathedrale hinwegzuseurn. Nachm das Kirchendach am Sonnabend morgen getroffen wen war, befahl der auf dem Kirchenplat kommelierende Offizier den Abmarsch seiner Truppe.

Rampfe in Oftafrita.

Aber London kommen Rachrichten von neuen Kampfen ilden Deutschen und Engländern in Oftafrika. Aus arobi wird vom 21. September gemelbet:

Eine beutsche Truppe, beren Starte unbefannt ift, mil am 19. b. D. in bem Boi-Diftritt einen Boften Weilen von der Grenze an. Rach einem ftunden-ieigen scharfen Gesecht zogen sich die Deutschen unter kunkflassung von acht Toten zurück.

Es dürfte sich um farbige Soldaten handeln, wenn Rachricht zutrifft. Wie immer bei englischen Berichten natürlich die Angabe über die Toten auf der eigenen bie wahl nicht unbeträchtlich sein dürfte.

Barbaren.

Beil wir uns nicht von den verdündeten Feinden wiellen lassen wollten, sondern ihnen träftig in die nicht such suche suchen weil wir unser eigenes Baterland verdien und ben Krieg in die Gesilde der Angreiser in, weil die Deimtüde, die Lüge, die Gemeinheit verdien mit die Deimtüde, die Lüge, die Gemeinheit verdien die Deimtüde, die Lüge, die Gemeinheit verdien die Warderen. Weil wir der Welt ein noch dagewesenes Beispiel von Opsermut gegeben haben, wir nicht gezögert haben, Gut und Blut zu opsern, wir start sind und uns nicht von Wegelagerern abstein lassen, das die ganze Welt gegen Deutschland nichts wie lassen, das die ganze Welt gegen Deutschland nichts wie lassen, und das Deutschland der ganzen Welt kriedensbedingungen dittieren wird, und weil sie wie die Friedensbedingungen frästig gemug aus verden, um allen Wordbrennern und Ehrlosen der sie die deutschie darum nennen sie uns Barbaren. n, barum nennen fie uns Barbaren.

ir die Bukunft die Auft zu weiteren Frechbeiten wieden, darum nennen sie und Barbaren.

ir ist es, die und Barbaren nennens Die sog.

iden Berühmtbeiten Romain Kolland, Maurice ilma, Fierre Loti, Gabriele d'Annunzio, Bernard Kudvard Kipling und Konsorten. D diese traurigen kudvard die Angeleichten die Unit die Angeleichten die Unit die Angeleichten die Unit die Kindster und die Scherrschiten! Stammler wie dieser Maeterling, Vieder wie Shaw hatten wir zur Kot im eigenen und, aber da es Ansländer waren, dachte man und die des dahinter etwas Besonderes, Höheres, Desissisches ein "se ne sais pas quos" ein "Timbre", eine "Küance", — schon alle wischwonmenen fremden Redensarten zeigen, alles Oualm und Dumst war. Wäre in alles Oualm und Dumst war. Wäre in slamb ein solcher literarischer Schwächling ansgewie der Aceterling, so hätte sein Ruhm die Aceter war der er ab und zu noch einmal in geistrechen Bestliner Casé Größenwahn nicht überschien des Berliner Case Größenwahn nicht überschien des Berliner Kase Größenwahn nicht überschien des Berliner Kase Größenwahn nicht überschien des Berliner Kase gedommen. Benn in Franzose oder Engländer oder Belgier oder etwas war, ließen wir und den Ruhmer als ausständigen. Da sind in den größen Beitungen und Berbrechen begangen worden! Denn wo Under Lingere und verfam, während diese emporabellen Größen" sich an unserem Gelde gütlich und den großen bestungen und basen und dasserlich gemacht, so wohl, aber wir dassen und kaserlich gemacht, so wohl die überschlien hie Verallen Beiter des Grein sich als Kagen
den geschrechen begangen werten. Es war nicht wer

baupt nicht imftande find, eine frembe Kultur au ver-fteben. Diese ihnen fremde Kultur ift nun in der Lat die bobere, daranist tein Zweifel. Auf der einen Seite Dum-Dumstehen. Diese ihnen fremde Kultur ist nun in der Tat die böhere, daranistsein Zweisel. Auf der einen Seite Dum-Dum-Geschosse, Ermordung von Arsten, Berstümmlung Berletzer, Mißbrauch des Roten Kreuzes, Benutung von Kirchtürmen zur Kriegführung, Mord und Brand und Verwüstung — auf der anderen Seite Milde und Schonung, Sorge für die Berwundeten und Gesangenen, Bewahrung der Kunstschätz, Bezahlung der Lebensmittel; sollte da noch einer fragen, wo Kultur itt? Die Lüge dat furze Beine. Schon jedt sieht die stamende Welt, was an dem Lärm der Feinde war, es wird auch dafür gesorgt, das der Lüge die Raste abgerissen wird. Es ist vielleicht nicht einmal so nötig; denn besanntlich glaubt man einem Lügner überbaupt nichts mehr. Das die Russen nicht in Berlin stehen, das in München seine Revolution ausgebrochen ist, das die Engländer Hamburg nicht dombardieren, das der Deutsche Kaiser nicht ermordet und die Dungersnot uns noch immer verschont hat, weiß man jest in Kom, Betersdurg, Stockholm, Tosio, Besing, Washington. Wer soll biesen Lügnern noch glauben?

Die Wahrheit erkämpst sich ihren Blat in der Welt, und diesenigen, die gewagt haben, eine so hobe Kultur, die zurzeit höchste in der Welt zu beschimpsen, die stehen schon heute da als das, was sie in der Tat sind: als — Barbaren!

Das gewaltige Ringen auf ben Schlachtfelbern swiften ber Dise und der Maas dauert weiter an. Bu einer Entscheidung ist es noch nirgends gesommen. Aber beutsche Teilersolge sind weiter zu verzeichnen gewesen und lassen den Forischritt der deutschen Angrissbewegung beutlich erkennen.

Gunftiger Stand der Schlacht im Weften.

Bolffs Lelegraphisches Bureau melbet amtlich vom 23. September abends aus bem beutschen Großen Saupt-

Auf bem rechten Flügel bes bentichen Beftheeres jenfeits ber Dife ficht ber Rampf. Umfaffungeverfuche ber Frangofen haben feinerlei Erfolg gehabt.

Oftwarte bie an ben Argonnenwald fanben beute feine größeren Rampfe flatt.

Offlich ber Argonnen ift Barennes im Laufe bes Tages genommen, ber Angriff ichreitet weiter fort. Die gegen bie Eperriorte fühlich Berbun angreifenben

Armeeteile haben beftige and Berbun, über bie Daas und aus Tout erfolgte Wegenangriffe flegreich abgefclagen, Gefangene, Maidinengewehre und Gefchine erbeutet. Das Fener ber ichweren Artillerie gegen bie Sperrforte Tropon, tee Baroches, Camp bes Romains und Lionville ift mit fichtvarem Erfolge eröffnet worden.

In Frangofifch - Lothringen und an ber elfaffifchen Grenge wurden bie frangofifden Bortruppen an einzelnen Stellen gurudgebrangt. Gine wirfliche Enticheibung ift noch nirgenbe gefallen.

Mis Besein und ans dem Osien ist nichts Renes zu melden.

Die Beseining von Barennes östlich der Argonnenberge beweist, daß der Bormarsch der deutschen Armeen sich auch von Osten der gegen Reims dewegt, ohne durch die Operationen gegen Berdun aufgehalten zu werden. Diese werden inzwischen erfolgreich weiter durchgesührt. Die großen Sperrforts südlich Berduns, Trovon, Les Baroches, Camp des Romains und Lionville, sind "mit sichtbarem Erfolge" unter das Feuer der deutschen schweren Geschütze genommen worden. Rach dem von diesen schon wiederholt gedrachten Besädigungsnachweis dürsen wir mit Recht erwarten, daß der Widerstand bald zusammendricht. Die Aussfälle, die aus Berdun, aus Toul und über die Maas gegen die drobende Einschließung versucht wurden, zeigten durch ihre Destigseit, daß man auf französischer Seite die hohe Bedeutung des Angenblicks wohl erkannte. Sie wurden aber alle nicht nur zurückgewiesen, sondern endeten mit deutschen Siegen, dei denen Gesangene, Maschinengewehre und Geschütze erbeutet wurden. Alles zeigt, daß unser Borlios seine Wucht auf die Dauptstellung dei Keims und den Techten französischen Kligel richtet, während unser eigener äußerster rechter Flügel, der zuerst die Entscheidung durch eine Umfassung des linken französischen der kändig wiederholten französischen Umfassiungsversuche beschränft. Alle französischen Bortwopen in Französisch-Lothringen und an der elkässischen Gerenze verpussten vollig. Wenn auch noch an keinem Bunste der beutschen Schlachtlinie und an der elfäsischen Grenze verpussten völlig. Wenn auch noch an keinem Bunkte der beutschen Schlachtlinie eine wirkliche Entscheidung gefallen ist, so darf man doch mit Recht aus den vorliegenden Mitteilungen schließen, daß eine solche heranreist und daß sie zu unseren Gunsten

Grangoffice Gveneltaten. Das Bolffice Telegraphen-Burean verbreitet amtlich: Der oberften Seeresleitung liegt folgende Meldung eines Lufantexie-Regiments por:

Bethencourt, 10. Gept. Mm 8. September find zwei Antomobile mit Bermundeten, Die Die Genfer Blagge führten, im Foret bomantale bon einer frangofifden Rabfahrerabteilung unter Buhrung eines Offigiere überfallen worden. Berwundete und Sührer wurden er-morbet und beraubt. Rur zwei Mann find bermundet entfommen und haben blefe Angaben bem Stabbargt ihres Bataillons gemacht, ber fie ber Sanitatofompagnie in Coubreville am 9. übergab.

geg. . . . . . , Regimentetommanbens. Und da wagen die Franzosen, deren Berwundete bei uns die größte Rücklicht und beste Bsiege genießen, uns Barbaren und Humen zu schelten! Sind wir das in Ihren Augen, so können wir uns ohne Pharisaertum mit dem gestügelten Wort trösten: Seht, wir Wilden sind dach beitze Menicken! bod beffre Menfchen!"

Mietsverträge im Kriege.

(Blauberei von unferem jurifitiden Mttarbeiter.)

Durch die wiederholten Simmeife durfte allmablich bie fallche Anschaums, daß der Krieg alle Berträge löse, befeitigt sein. Es ist oft gesagt worden, daß insbesonders
die Mietverträge in Kraft bleiben und mancher Mieter
wird das durch die Brozesse seines Handwirtes gegen ibn
am eigenen Leibe ersahren haben. Benn auch das Gericht

wird das durch die Brozesse seines Hauswirtes gegen ihn am eigenen Leibe ersahren haben. Wenn auch das Gericht dem Mieter, der auf Käumung verslagt ist — wie übrigens auch schon in Friedenszeiten —, eine angemessene Käumungsfrist gewähren sann, ichsieblich mut der Mieter doch auszieden und sinder als "exmittierter Mieter nicht so seicht dem Wieter, der auf Bablung des Wietern nach das Gericht dem Wieter, der auf Bablung des Wieterines verslagt ist, eine Bablungsfrist dis zu drei Monaten gewähren sann, schließlich mut er doch zahlen oder die Bodnung räumen!

Bon besonderer Bedeutung für die Kriegszeit ist aber eine Bestimmung, die auch schon in Friedenszeiten gilt. Das Geseh bestimmt: "Stirdt der Mieter, so ist sowohl der Erbe als der Bermieter derechtigt, das Mietverhältnis unter Einhaltung der gesehlichen Frist zu fündigen. Die Kündigung sam nur für den ersten Termin ersolgen, sür den sie sulässig ist." Es ist zweisellos, daß diese Borschrift auch sur den Todessall im Kriege Anwendung sindet. Der Sinn des Gesehes ist ja, die Anderung der persönlichen Berhältnisse des Mieters zu derücksichtigen, und zwar im Interese des Hauswirts und des Mieters; da fanm es nicht von Bedeutung sein, wie der Tod des Wieters eintritt. Auch dei Selbstmord beispielsweise würde das Kündigungsrecht gegeben sein. Das Kündigungsrecht gilt für Wietverhältnisse jeder Art, sur Wohligungsrecht gilt für Wietverhältnisse jeder Irt, sur Wohnung und Laden, Stall und Schuppen usw. Es sam vom Hauswirt und vom "Erden" ausgestet werden. Erde ist entweder dersenige, den der Mieter als Erdlasser im Eestament eingeset hat oder der geschliche Erder Linder. Eltern und Ehefran. Bezüglich der Ehefran ist jedoch zu beachten, daß sie als Erdin des Kründigungsrecht nicht ausüben sam, wenn sie, was oft der Fall sein wird, den Mietvertrag mitunterzeichnet hat. Sie ist dann eben auch selbständig Mieter; das Greignis in der Berson des ausüben kann, wenn sie, was oft der Fall sein wird, den Mietvertrag mitunterzeichnet hat. Sie ist dann eben auch selbständig Mieter; das Ereignis in der Verson des anderen Mietvers berührt den dann auch von ihr seldständig geschlossenen Mietvertrag nicht. Ebenso wäre es d. B., wenn von swei Brüdern, die zusammen eine Wohnung innehaben, der eine au den Fahnen einberufen und im Felde gesallen ist. Der andere könnte dann als selbständiger Mieter nicht kündigen. Wenn die Kündigung nach der angesührten Gesehesvorschrift zusässig ist — also z. B. der Ehemann gefallen ist und die Ehefrau den Bertrag nicht unterschrieben dat —, muß sie unter Einhaltung der gesehlichen Frist erfolgen. Das bedeutet: sie kann nur zum Schlusse eines Biertelsabres und zwar spätesiens am dritten Werkage des Viertelsabres und zwar spätesiens am dritten Werkage des Viertelsabres und zwar spätesiens der deispielsweise am 3. Oktober 1914 zum 1. Januar 1915. Die Kündigung 3. Oktober 1914 zum 1. Januar 1915. Die Kündigung muß für den ersten Termin erfolgen, für den sie zulässiglit, d. h. für Todesfälle, die im Bierteljahr Juli dis September und Oktober dis Dezember 1914 erfolgen, zum 1. Januar 1915 und zwar späteslens am 3. Oktober 1914. Für den 1. Oktober 1914 fönnen dei Todesfällen im Kreiege teine Kimbigungen mehr erflart werden, ba die Kundigung ipatestens am 3. Juli batte erfolgen muffen. Bu beachten ift aber, daß das Kundigungsrecht dann gans fortfällt, wenn es burch den Mietsvertrag (den fogen. Kontraft) ausgeschlossen ist.
Selbstverständlich ist durch den Krieg auch der Saus-wirt nicht von feinen Berpflichtungen frei; wenn er selbst

eingezogen ift, wird er einen Bertreter gu ftellen baben, ber die Bflichten gegenfi'er ben Dietern mahrnimmt. Die der die Pflichten gegenn er den Mietern wahrnimmt. Die Hamptverpflichtung des Bermieters ist ja, die Wohnung in bewohndarem Zustand zu erhalten; er muß Schäden ausbessern lassen, sosen nicht durch den Mietsvertrag dem Wieter diese Pflicht auserlegt ist. Kommt er dieser Pflicht nicht nach, so kann der Mieter, nachdem er den Hausel aus Kosten des Hauswirt vergedisch zur Abhilse aufgesordert hat, den Mangel aus Kosten des Hauswirts beseitigen lassen; er kann auch so kange er durch den Schaden im Gebrauchsrecht der gomi eten Wohnung behindert ist, den Mietzins verhältnismit ist kann die körzen. miste firgen. Dr. jur. B. Albert.

Die Beldentat des "U 9".

Das beutsche Unterseeboot, das mit seinen wohls gezielten Torpedoschüssen drei mächtige englische Kreuzer zur Strecke brachte, ist wohlbehalten in seinem Beimats-hafen eingetroffen. Daß die Helden von Hoef van Holland das hierwisch begrifft worden sind town won sich denten dort stürmisch begrüßt worden find, kann man sich benken, Sie haben dum erstenmal den entscheidenden Beweis sur die Tücktigkeit der von Deutschland mit besonderer Sorgsalt im stillen gepslegten Unterseeboois-Wasse er-

Der Ginbrud im Muelanb.

In England ist man sich der Bedeutung der Helden-tat des "U 9° völlig bewußt, wenn man sich auch nach dem ersten Schrecken auf die gewaltige numerische Aber-legenheit der englischen Flotte zu stützen sucht. Die Tat-sache, daß ein deutsches Unterseedoot imstande war, drei mächtige englische große Kreuzer zu vernichten, wirkt in Wirklichteit lähmend auf das englische Kationaldewußtsein, das ganz auf die alte Formel von der Undessenderfeit der das ganz auf die alte Formel von der Undesiegbarkeit der englischen Flotte eingestellt ist. Jest kommen die bösen Deutschen mit ihrer oft verhöhnten "Luxusflotte", legen Minen, die ein Opfer nach dem andern fordern, jagen in fremden Meeren englische Handelsichisse und erweisen sich mm auch noch als Meister der neuen Meerestiesen-Seefahrt. min auch noch als Meister der neuen Meerestiefen-Seefahrt. Kimmit man dazu die schon aufs höchste gestiegene Furcht vor den beutschen Beppelinen, so sann man sich ein Vild von der unbehaglichen Stimmung machen, die jeht in London herrscht. Was die englischen Korrespondenten unter dem Eindruck der Rachricht von der Seldentat des "U 9" bei den Rentralen zu berichten haben, ist nur geeignet, diese Stimmung noch zu verschlechtern. In Dänemark, in Korwegen, in Schweden, überall wird der deutsche Ersolg bei Hoef van Holland als eine große Errungenschaft geseiert und deutlich zum Ausdruck gebracht, das man an die disher als Glaubenssay verkündete Lehre von der englischen Verrschaft zur See nicht mehr unbedingt seischalten könne. Und in Italien, das die ganze Zeit über unter dem Bann der englischen Drohungen gegen seine langgestrecken Küsten der englischen Drobungen gegen seine langgestreckten Küsten sestanden hat, beginnt sich die Aberzeugung durchzuringen, daß die Furcht vor dem englischen Koloß nicht mehr zeitgemäß ist. Das Blatt "Bita" schreidt: "Der Berlust dieser dere schreichen Schiffe ist auch für eine grandiose Flotte, wie die englische, fühlbar. Aber größer als der materielle Schaden wird sitt England der moralische Effett sühldar sein. Unterseedoote haben diese drei Kreuzer angegriffen, weil ke nichts deiferes vor sich botten, aber sie hötten Schaben wird für England der Moraktiche Effett studet sein. Unterseedoote baben diese drei Kreuzer angegrissen, weil sie nichts besseres vor sich hatten, aber sie hatten auf dieselbe Weise die stärksten Linienkreuzer angreisen und in gleicher Weise verlenken können. "Tribuna" meint: "Die Bernichtung der englischen Kreuzer ganz nahe an der belgischen Küsse beweist, das die Anwendung von Unterseedooten im modernen Kriege, wenn sie von köhnen und geschickten Leuten gesührt werden, viel einschweibender ist, als es bisder die Flottensachverständigen zlaubten. Die Höhe von Hoef van Holland ist einige dundert. Die Höhe von Hoef van Holland ist einige dundert Weisen von der Derrationsbasis der deutschen Flotte entsernt. Es ist deshalb sür und ein gewises Wunder, Lis diese Unterseedoote sich so weit von der Basis daben entsernen können und dadei eine so große Offensivkraft in den Meeresarm der Nordiee tragen danten, der die englische von der Hollandischen Kisserennt. Wan kann dum ohne übertreibung sagen, das die Delbentat des "U 9" im Ausland höher angeschlagen wirt als die deutschen bedeutendsten Siege zu Lande. Das wir ein mächtiges und ka strendiges Deer hatten, wuste alle Welt, das unsere It. "Esch aber England so geschrlich erweisen würde, hatte niemand so recht geglandt.

Die engliften Berlufte jur Gee. Die Berluste, die unsere waderen blauen Jungen den Engländern disher augefügt haden, sind verhältnismäßig ichon recht bedeutend. Sie belausen sich nach englischen Angaden auf vier Banzertreuzer ("Barrior", Aboustr", "Dogue", "Cressy") mit zusammen 50 300 Tonnen Gehalt, auf sieden geschützte Kreuzer ("Arethusa", "Gloucester", "Bearles", Bathsinder", Amphion", Glasgow", Begasus") mit zusammen 25 600 Tonnen, auf vier Torpedobootzerstörer ("Druid", Laertes", Bhoenir", Bullsinch") iowie das Torpedoboot "Speedy" mit zusammen 3640 Tonnen, endlich noch auf zwei Unterseedoote. Die Gesamteinduße an englischen Kriegsschiffen beträgt also insgesamt etwa 80 000 Tonnen, wozn noch zwei Unterseedoote sommen. Unsere Berluste bagegen belausen sich bisher nur auf kleine Kreuzer, ein Torpedoboot und ein Unterseedoot mit zusammen höchstens 23 000 Tonnen.

Die Beimgefehrten von "Il 9".

W.T.B. Bilhelmsbaven, 24. September.

Bur Besatung des Unterseedoots "U 9° gehören: Rapitanleutnant Weddigen (Otto), Rommandant, Ober-leutnant zur See Spieß, Marineingenieur Schön, Ober-steuermann Traebert, Obermaschinist Heinemann, Boots-mannsmaate: Schoppe, Hatrosen: Geist, Rosemann, Schenker, Schulz, Obermaschinistenmaate: Marlow, Stell-macher, Hinrichs, Maschinistenmaate: Maers, Reichardt, Obermaschinistenanwärter: Bollenberg, v. Koslowski, Oberheizer: Eisenblätter, Schüsche, Heizer: Karbe, Schober, Lied, Köster, Bollstelt, Funsenbeizer: Sievers.

### Der Chauplat bes Dramas.

In Sarwich eingetroffene Aberlebende von ben in Grund gebohrten brei englischen Bangerfreugern erflaren, bag ber Angriff bes beutiden Unterfeebootes an einer Stelle erfolgt sei, die seit Bochen sorgfältig abgesucht worden war. Sie befindet sich 52 Grad 20 Minuten nörd-licher Breite und 3 Grad 26 Minuten östlicher Länge, etwa 30 Meilen nordweftlich vom Baterweg.

Eine fcwierige Schwimmtour.

Dreifig unverlette englische Offigiere wurden nach dem Untergang der Areuzer aus dem Basser gerettet und in Harwich aus der gebracht. In Harwich schätzt man die Bahl der evetteten auf insgesamt siebenhundert; achtzig wurden in Harwich gelandet. Danach wären etwa 2000 Mann umgekommen.

Einer der Offiziere, den ein holländischer Dampser rettete, war der Kommandant B. S. Sells aus Plymouth. Die Uhr, die er am Halse trug, stand still auf 7 Uhr d Minuten und es war 10 Uhr, als ich ihn aufnahm. Alle Gereiteten waren erschöpst, und sodald der Kommandant an Bord war, drach er zusammen. Er bekam ein wenig Wein zu trinken und kam nach zehn Minuten zu sich. Er stand auf, lächelte und erklärte: "Das war eine langwierige Schwimmtour." Er erzählte, daß er rund drei Stunden im Wasser gelegen habe. Er war vom ersten Kreuzer "Aboukir", der getrossen wurde, über Bord gesprungen, als das Schiss zu sinken begann. Er schwamm aus dem Strudel des untergebenden Schisses sort

uno muroe von einem anderen Rreuger aufgefifcht. bald wurde auch dieser von einem Lorpedo getroffen und fing an zu sinken. Der Kommandant Sells mußte von neuem ins Baffer springen, wurde aber bei der Explosion nicht verwundet und tomite fich wiederum aus dem Strudel befreien. Ein dritter Kreuser nahm inn auf, und er war noch nicht lange an Bord, als auch dies Schiff torpediert purde und er sum drittenmal über Bord springen mußte.

Englische Drohung gegen Amerita.

Ropenhagen, 24. Geptember. National Tidende' meldet aus London: Die deutschen Flottenoperationen in Westindien, dem Karaibischen Meer und im südlichen Atlantischen Ogean sind Gegenstand besonderer Ausmerksamkeit von seiten der Behörden, um sestenden auftellen, inmiemeit die Reutralität verlett worden ift, und ob ameritanliche Schiffe bie beutichen Rreuger mit Broviant und anderem verforgt haben.

hleine Kriegspoft. Elsterberg i. C., 24. Sept. Der beutsche Bisesonsul Karl Junker, ber in Sass in Marosto residiert und aus Elsterberg stammt, besindet sich nach einer von ihm bier eins getrossenen Rachricht ebenso wie de Deutschen Südmarostos in französischer Gesangenichaft. Die Deutschen seien nach Sebbau in der Provins Oran gedracht worden.

Baris, 24. Sept. Die Kunstichate bes Louvre find in Sicherbeit gebracht worben. Alle Genster wurden ver-mauert. Die Mona Lisa wurde nach Loulouse gebracht. Abnilde Mannahmen wurden in allen anderen Bariser Mufeen getroffen.

Lelegraph aus Kalfutta bat der fleine Kreuser "Emben" ber Sandelsichissahrt im bengglischen Meerbusen einen Schaden von achtsehn Millionen zugefügt.

London, 24. Sept. Bom 27. August bis sum 17. September find in Foltestone 57 800 Flüchtlinge, sumeist Belgier, eingetroffen.

London, 24. Sept. Der kanadische Minister für Milizen und Landesverteidigung Sugdes kündigt an, daß er 8i 200 Mann als Silfstorvs entsenden wolle. Das sind 10 000 Mann mehr als Kitchener verlangt hat. Ebenso werde Kanada 300 Maschinengewehre entsenden.

Brimoby, 24. Sept. Ein Schlepper ift beute auf eine Mine gestoßen und aufgestogen. Sechs Bersonen ber Mannschaft wurden getotet.

### franzölische Stimmung.

Mus bem Tagebuch eines Rompagnied,ein.

20. August: Schwerer Tag. Das Regiment hat die Hälfte des Bestandes eingebüßt. Ich habe weniger als die Hälfte meiner Leute. Rückung ummterbrochen am 21. Sornéville, 22. Lenimicourt. Ich kann nicht zu Bserdsteigen, würde einschlasen und bermterfallen vor Müdigsteit. Wir schlasen im Marschieren. 24. nachm. Besehl, einen Angriff auf Erion auszusühren. Unnötiger Alarm, tein Gegner weit und breit. Mittagessen: ein Stüd Brot. 25. August. 5 libr Angrisf angeletzt gegen Erion. Entsehlicher Kannonendonner. Unsere moralische Kraft ist ameikelschne beeinträchtigt, dem ohne einen In-

Entjeslicher Kanonendonner. Uniere moralische Kraft ist sweifelsohne beeinträchtigt, dem ohne einen Infanteristen gesehen zu baden, verläßt unier Bataillon die erste Linie, den Höhenrand 270 und gelangt zurüd zur zweiten Linie. Wir befinden uns in Gelenoncourt. Hohen ist gut befestigt, wenn nicht, es wäre zum Berrweifeln Und doch ist wur ein Teil der Flanen uns

Bersweifeln. Und doch ist nur ein Teil der Bapern ums gegenüber. Drittes Korps. Aber ihre Art ist sehr wirkungsvoll. Wieder nur ein Bisquit als Mittagessen. — Gans so ist der Kriegsverlauf nicht, wie ich ihn erträumt habe. Unmöglich, mit unserer Infanterie gegen die feuerspeienden Maschinen vorzugehen. — Wir sind durch eine überlegene feindliche Artillerie vernichtet. Unfere Artillerie gibt nur ab und zu einen Schuß ab als Beichen, daß fie überhaupt existiert.

6. September. Was ansangen mit physisch und

moralisch verbrauchten Leuten? 7. September. Die feindlichen Schrapnells piahen 50 Zentimeter vor unserm Schübengraben. Man fann nicht die Rase herausstreden; unmöglich Brot zu bringen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ Die auf ben Kriegeichanplaten fich findenden Waffen. und Musruftungefrude ber eigenen und verbundeten fowie ber feinblichen Armeen merden burch bie Militarbeborben aufgesammelt und bestimmten, besonders einger hieten Sammelstellen augeführt. Sie werden dort, son it nur irgend möglich, für Zwede der Landesverteidigung nutsdar gemacht, das Unbrauchbare muß sugunsten der Reichskasse verwertet werden. Durch die Zusammenfassung der einzelnen Bestandteile werden auch aus den unbrauchbaren Stiden erhebliche Werte au Wetallen Leder Stellen und Stüden erhebliche Werte an Metallen, Leder, Stoffen und bergleichen gewonnen. Das Auffuchen und die Aneignung jolcher Fundstüde durch Unbefugte wird nicht gestattet, ein privater Dandel damit kann nicht in Frage tommen. (28. T. B.)

+ Der ftellvertretende GLaverneur von Strafburg (Ell.) + Der stellvertretende Genverneur von Straßburg (Elf.)
gibt bekannt: Es werden in der letzten Zeit wieder eine Unwenge untwahrer Gerüchte verbreitet — u. a. über Gefangennahme einer Landsturmarbeiterkolonne und über angebliche Erfolge unserer Feinde an der Westgrenze — und dadurch die Bevölkerung beumrubigt. Ich warne vor Berbreitung solcher erlogener Gerüchte und werde die Berbreiter und Urbeber vor das Kriegsgericht stellen. — + Das nach genaner Abrechnung seitgestellte Gesampergebuis der Kriegsanseihen bezissert sich wie solgti Gezeichnet wurden 1818 199 800 Mark Reichsschleibe mit Schuld-dameisungen, 1 177 205 000 Mark Reichsanleibe mit Schuld-dameisungen, 1 1894 171 200 Mark Reichsanleibe obne

bucheintragung, 1 894 171 200 Mart Reichsanleibe obne Schuldbucheintragung, susammen 4 389 576 000 Mart.

Schuldbuckeintragung, susammen 4 389 576 000 Mark.
Dieses glänzende Ergebnis befreit uns von allen Sorgen für die energische Weiterführung des Krieges dis zum siegreichen Abschluß. Die küssigen Wittel des Reices der Kriegsbeginn sind, ohne Kriegsschat und die Keserve der Keichsbank, etwa eine Liertelmilliarde, mit einer halben Williarde nicht überschätzt. Dazu treten also jeht über vierundeinviertel Williarde dares Geld aus den Unleihen, macht alles zusammen reichlich füns Williarden. Weiter kann die Reichsbank durch Diskontierung von Keichswechseln, die durch Rotenausgabe ermöglicht wird, noch einige Williarden ausbringen. Dieser Luschuß läht sich bei der günstigen Lage der Reichsbank und unseres Geldmarkes rudig auf drei Williarden berechnen. Das ergibi also zusammen mit den odigen füns Milliarden eine Gesamtsumme von acht Milliarden. Rach milliarischen Angaden koket jeder Kriegstag dem Reich ungefähr 20 Millianen einschließlich aller Unterstützung für die Burückaebliedenen. Bet dieser Lage der Dinge kann also

ber Krieg einstweilen rumd 400 Tage, also über ein geführt werden, ehe sich bas Reich um neue Geb.

+ Der preußische Justisminister erläßt über die Etralverfolgungen gegen zu den Fahnen Sindensing sollten Berfügung: 1. Die Strasverfolgungsbebinde werden angewiesen, Berfahren gegen Bersonen, die zu der Fahnen einberufen sind, dis auf weiteres ruhen zu lass wenn nicht die Fortsührung des Berfahrens, soweit kann gesehlich überhaupt zulässig ist, durch die Interessen der Rechtspflege unbedingt geboten erscheint. Bersahren gegen demaige Teilnehmer sind, soweit tunlich, abzutrennen und sortzussühren. Will eine Strasversolgungsbehörde gegen eine zu den Fahnen einberusene Person ausnahmen. fortzusühren. Will eine Strafverlötzungsvehörde vere eine zu den Fahnen einberusene Verson ausnahmsweile Anflage erheben oder Erdisung der gerichtlichen von untersuchung vober Anderaumung eines Termins in Hauper meine Indicatung einzuholen. 2. Por Einleitung oder Vieden aufnahme der Strafvollstreckung gegen eine zu den Fakse einberusene Person ist meine Entscheidung einzuholen.

+ Der in Samburg verftorbene nationalliberale Reide tagsabgeordnete Reditsamwalt Er. Cemter ift nur 58 30io alt geworben. Dr. Semler gehorte dem Reichstag 1900 an und vertrat ben Areis Aurich-Bittmund. De Bahlfreis gilt als sicherer Besitztand der Nationalliberala Semler genoß ben Ruf als Kenner kolonialer Angekon

+ 3n Burich empfing der befannte ruffifche Staatim Graf Bitte bie Journalisten Odeflas und iprach ihnen über bie Lage Ruflande im gegenwartigen Rr Witte erflärte, man solle Rußlands eigene Macht nierschähen. Der Krieg könne noch viele überrachen Dinge autage bringen. Der Feind sei sehr mächte Lage sei außerordentlich ernst. Man dürfe sich nicht fallichen Hoffnungen wiegen, und dem Bolf seine unmohn Siegesmeldungen mitteilen. Die Journalisten sollten alle fun, um die Bevolferung auf vielleicht eintretenbe fe Riederlagen porgubereiten.

+ Bu ber am Donnerstag, 24. September stattgefunden feierlichen Einführung bat der Reichöfanzler an den neuen Erzbischof von Posen und Gnesen sollende Glüdwunsch aus dem Groben Hauptquartier geford Euer Erzbischöflichen Gnaden beehre ich mich, am benten Tage meine aufrichtigften Gludwüniche auszulpreden befreigen ben Stubl bes beiligen Abalbert in einer er und entscheidungsvollen Beit, in der die gesamte t völkerung der Erzdiözese unterschiedzlos, dem Ruse unsa geliedten Kaisers folgend, ihre vatersändischen Bflichen freudiger Einmütigkeit erfüllt. Gott ichenke Ihre und einen reichen Segen sum Wohle ber Diogefe und be

Baterlandes.

Hue In- und Hueland.

Christiania, 24. Sept. Seute ift die erfte bentice Budersendung feit dem Kriegsausbruch bier eingehofn. Bis morgen durfte fich die Giufubr auf eine halbe Billen Kilogramm belaufen. Man erwartet die Berabiehung be Sochstpreise für Buder.

Baris, 24. Cept. Muf Mnordnung ber Regierung ben weigert ber "Gredit Lyonnais" die Andgahlung ber u gahlbaren Teilbibibenbe für bas erfte Balbjahr an im

Boratorium am 4. Oftober aufhoren su laffen.

Kriege-Chronik 1914.

23. September. Auf den rechten Flügel des deridn Seeres nördlich von Baris gerichtete Umfassungsversubed Franzosen haben keinerlei Erfolg gehadt. — Dillie E Argonnen nehmen die Deutschen Barennes. — Saor Artillerie beschießt die französischen Sperrforts südlich na Berdun, französische Gegenangrisse werden siegreich die geichlagen.

24. September. Aus englischen Quellen tonni p. Rachricht, daß an der Grenze von Deutsch-ditaktle icharfes Gefecht auf englischem Gebiet zwilchen benten und englischen Kolonialtruppen stattgesunden babt. I von holländischen Schieffen geretteten liberlebenden der bas deutsche Unterseeboot "U 9" vernichteten englisch Banzerfreuzer "Aboutir", "Dogue" und "Creffn" water Amsterdam eingebracht, wo sie die zum Schinische Ingeben philippen mussen bleiben muffen.

Bandels-Zeitung.

Berlin, 24. Sept. Emilider Preisbericht für inläsdisse Getreide. Es bedeutet W Meisen (K Kernen). I Room G Gerste (Bg Brangerste, Fg Anttergerste). H Hofer. Ereise gelten in Mark für 1000 Kilogramm gult fählger Ware.) Sente wurden notiert: Berlin W 200-210, Stettin W 244-248, K 218-223, G 250-216, H 200-210, Bosen W 238-240, R 218-223, G 250-216, H 200-210, Bosen W 238-240, R 215, G 215 224, H 255 200, Bressan W 221 230, K 201 208, G 205-216, H 300, Bressan W 221 230, K 201 208, G 205-216, H 300, Bressan W 221 230, K 201 208, G 205-216, H 300, Bressan W 221 230, K 201 208, G 205-216, H 300, Bressan W 221 230, K 201 208, G 205-216, H 300, Bressan W 221 230, K 201 208, G 205-216, H 300, Bressan W 221 230, K 201 208, G 205-216, H 300, Bressan W 221 230, K 201 208, G 205-216, H 300, Bressan W 221 230, K 201 208, G 205-216, H 300, Bressan W 221 230, K 201 208, G 205-216, H 300, Bressan W 221 230, K 201 208, G 205-216, H 300, Bressan W 221 230, K 201 208, G 205-216, H 300, Bressan W 221 230, K 201 208, G 205-216, H 300, Bressan W 221 230, K 201 208, G 205-216, H 300, Bressan W 221 230, K 201 208, G 205-216, H 300, Bressan W 221 230, K 201 208, G 205-216, H 300, Bressan W 221 230, K 201 208, G 205-216, H 201 208, G 205-

Lorales und Provinzielles. Mertblatt für ben 26. Ceptember.

510 Mondaufgang 510 Mondautergang Connenaufgang Connenuntergang

1759 Generalfeldmarschall Graf Pord v. Bartenberg.

1815 Abschlüß der "Seiligen Allianz" swiften Willem III., Alexander L. und Franz L. — 1820 Decker Beithelm III., Alexander L. und Franz L. — 1820 Decker Beithelm III., Alexander E. und Franz L. — 1830 Decker Beithelm Brandt Blattbeutscher Schriftseller Felix Gelüstich leigen.

1851 Plattbeutscher Schriftseller Felix Gelüstich leigen.

Brandt) geb. — 1870 König Christian X. von Däuemat 1878 Lusippieldichter Roberta, Benedig gest.

Brandi) geb. — 1870 König Christan X von Danielsen 2878 Lustippleldichter Roberich Benedig gest.

Defanntmachung der stellvertretende Militärindering freiwilligen Kronkenpstege, Güst von Datseldt. Dereckter Ladas (Kielfen). Ausgerten, Ladas (Kielfen). Sigarren, Ligaretten, Tadas (Kielfen). Sigaretten, Datseldt. Dereckter Ladas (Kielfen). Sigaretten, Datseldten, Konserven, Sedao, Bondons, Lebtuchen, fondensierte Militärinder, Kasao, Bondons, Lebtuchen, fondensierte Militärinderie Geschieren, Datseldten, Gundons, Kasao, Bondons, Lebtuchen, sonderven, Datseldten, Gunderte Fleischwaren, Kotwein, alsodisteite Lebtuchen, Gundonsteite, Unterjaden, Obsenträget, und Barchent zu Fußlappen (baumwollener Inglieden in Barchent zu Fußlappen (baumwollener Inglieden Kasentücher, Bulßwärmer, Ohrenichüber, Anderse Kolffel, Kotizbucher, Kosistarten, Briefpapier, Vieltzus Belististe mit Schonern, Sahnbürsten, Anderse Kriefie, Seife, Seifendosen, Steninsten, Sahnpalier, Vieltzus Briefpapier, Band, Radeln, Hallen, Jennelle Geschen der Vieltzus Geschen der Vieltzus der Vieltzus Geschen der Vieltzus und der Kreinstellen der Bereinigungen der Vieltzus und der Kreinstellen der Kreinstellen Gener Isonunandos errichteten der Kreinstellen Gener Isonunandos errichteten der Kreinstellen Gener Isonunandos errichteten kiellen sie in iedem Armeeforpheist und kiellen gegeben werden. itellen gegeben merben.

Bei diener Ge ME ET

s Rom

1 2

10

BETH

efftungen und Kriegsanleihe. Die evangel. Ronfittori ibegirte Biesbaben bat bem Begirte-Boten Romges, beffen Tatigleit fich über ben Moriatbegirt erftredt, eine Spenbe von 6000 Dt. Diefelbe Rirde bat fic bei ber Beidnung ber ben mit 200 000 DRt. beteiligt.

Bei Seldpoftbriefen, beren Minbefigewicht begemas 250 Gramm betragt, foll in Bufuuft ab r Gewichtenb ifdreitungen hinweggefeben werben. feifchverforgung. Es in amtlich feftgeftellt af in angerorbentlicher Geberfluß an Someinen nd beftebe. Es follen mehr als 25 Dillionen mben fein. Der Breis fur Schweine ift fo geer icon in Griebenszeiten als augerft niebrig merben mußte. Ge wird noch empfohlen, jest Someinefleifch ju genießen.

## Witterungsverlaut.

Eigener Wetterdienft. hobbrudgebiet wicht langfam gegen Dfteuropa bid bleibt fein Ginfluß trot nabenden Tiefbrude

afidten : Schon, troden,

EH Gege

er en

## Gottesdienst-Ordnung.

Evang. Rirche. Sonnlag, ben 27. Sept. 1914. — Erntebantfefi. 10 Uhr : Bredigtgottesb enit, banad Beidte unb beil. Abendmahl. Bieber: 342, 9, 343. - 157, 164. Radm. 1.45 Uhr : Bredigtgotteebienft. Rieb : 344.

Rath. Kirche. 17. S. n. Pfingsten. Bormittage 7 Ubr : Frühmeffe. Bormittage 9.30 Uhr : Sodamt. 2 Uhr: Anbacht in allgemeiner Rot gur Ereines gludlichen Ausganges bes Rrieges.

Kriegshumor.

merungen an bie Rriegszeit von 1870/71.) in ernster Beit ist ein Beweis, daß man den at verloren hat, ia, daß man des Sieges Zwersichtliche Stimmung ist schon die Halfte

an dem heutigen Kriegshumor erinnert an die i von 1870 und ist daher wohl wert, ein wenig Eergessendeit gezogen zu werden. Die Haupt-s damaligen Humors war die Wochenschrift datich — jeht haben wir kein Withdatt, das so tem des Bolkes anspricht. Es ist Tatsache, daß Privat ein Hauptmann erschossen im Schühen-msgefunden wurde mit einem Blatt des uigefunden wurde mit einem Blatt des datig in der Hand. Er hatte seinen Leuten er Aubepause noch die Wiede vorgelesen. Jant ist vor allem das damalige England. datte kurs nach der Kriegserklärung den Vor-

rangofifden Botichafters Benebetti veröffentlicht, ging, Belgien und Luxemburg in Frankreich, im einzuwerleiben. Die englischen Beitungen wie wild auf Napoleon, der die Neutralität nollte, dabei lieferte aber England an Franksmaterial, so viel es nur wollte. Darauf besats Gedicht Lohmepers:

drei des Abschens geht durch die Nationen, ind Enirastung füllt das Inselland — Braucht Ihr gefälligst noch Kanonen? Ihraucht Berbechen sah die Erde, ere Gewaltiat gab es nie — Bortrefilich eignen meine Bserde Sich für die leichte Kavallerie.) usw.

e Englander waren allezeit eine außerst tüchtige Affige Ration. Bor dem Kriege hatte Frank-lich mit seiner Flotte gedrobt, sie leistete aber

L sie nabt, des Mittags stolze Flotte lieblt ein paar Kaussahrer sort: des auflichter einest die Räuberrotte der Heldentat an Bord. d. sie naht, die panzer-wasservolle. sich hervor aus dem Bersted. dit und stieblt — da stedt noch eine Jolle eich ein Fang! — und stiehlt sich wieder weg.
"Er, Sie und Es", Napoleon, Eugenie und Lulu richtbellichen Stoff abgaben, versieht sich. Wirker mur an den klassischen Brief erinnern, den dem großen Rückzug an seinen Kollegen, den arianer Karlchen Diteknick, schried: "Habe doch leber Freund, und schreibe mi., wo Königsberg weine neuten enwisch noch einigen Tagen: Ich meinte nämlich noch vor einigen Tagen: Ich erzeichnen Frieden erst in Königsberg! Also ohl binter Paris oder meinst, daß Bapa mit nten - reift?"

und ber frangofifche Maricall Bagaine mi fürmischer Seibe. "Bie steht's, Bazaine?" — dieren noch an ber Spite ber Zivilifation, immer freuhent" Als ber Kriegsmaler Hunten mit in Ommen wurde, freute fich Bwidauer, "undom fen nicht boffer getroffen werden tonnen, als on hunten gemalt werden". Rübrend ist ber euen Gefreiten Müller an feine Miete:

Alefe, auch in solcher Kacht
Jah' ich oft an dich gedacht.
Ind im Traum bet dir gesehen
bratfartoffeln, braun und schön ...
ugein gingen mir genug
Durch den Belm und durch das Tuch,
duf das Hers traf feine bin,
liefe fist noch sicher derin!"

tinstellte, richten die Insassen des Jardin des einstellte, richten die Insassen des Jardin des Boologischen Gartens) an die Bariser ein metile Bictor Hugos: "Bariser! Franzosen! Brüder! Ihr seid es! Wir sind es! Wir side! Wist ihr, wer dies Manisest schreibt? Ic! Bist ihr, wer dies Manisest schreibt? Ic! Bistel Alle! Eure Freunde im Jardin! Wistel Alle! Eure Freunde im Jardin! When! Ialiende Strahl von eurem Strahl! Ahnen! Ialiende Stizze: Mensch! Verv von eurem Sphor von eurem Phosphor! Wir sind alles! ind wir nicht! Wir sind nicht schmachast. Ind wir nicht! Wir sind nicht schmachast. In die Vitte, nicht den großen Orang-Iltan dem selbst mit Remouladensauce schmede er

Großes Bauptquartier, 26. Sept., 9 Uhr Vorm.

Der fortgang der Operationen hat auf unserem rechten flügel zu neuen kämpfen geführt, in denen eine Entscheidung bisber noch nicht gefallen ift.

In der Mitte der Schlachtfront ist heute, von einzelnen Vorstößen beider Parteien ab.

gesehen, nichts besonderes gesehehen.

Uls erstes Sperrfort südlich von Verdun ist heute Camp des Romaines bei St. Miehiel gefallen.

Das bagrifche Regiment von der Cann hat auf dem Fort die deutsche Jahne gehißt und unsere Truppen haben dort die Maas überschritten.

Im übrigen weder im Weften noch im Often irgend welche Veranderungen.

29.Jahrg. Wiesbadener 29.Jahrg. Neueste Nachrichten

Einzige und größte unparteiliche Mittagszeitung im Bez. Wiesbaden.

Amtildes Organ vieler naffautider Gemeinden; außerdem porzugsweise benutt vom Candrat, ben Itabt. Behorben, bem Amtsgericht, Sorftamtern, Hirden- und Shulamtern, Militarbeborben ufm.

Gine moderne Cageszeitung großen Stills, beren Abonnentengahl in letten Jahre fich faft verboppelt bat.

Ungefähr 500 Land. Agenturen

Die Wiesbadener Reuene Lagrichten braucht jeder Inferent und muß dieselben benuben, wenn eine Reklame in Wiesbaden Wert haben foll

Ungefähr 500 Canb. Agenturen

Meistverbreitete Wiesbadener Tages-Zeitung in dem Rheingau und in Nassau. Stellen-Gejuche und Stellen-Angebote, überhaupt alle jogenannten fleinen Anzeigen erziefen beften Erfolg.

# Liebesgaben für unsere Krieger in Sedan

muffen bis heute Hachmittag 3 Uhr auf dem Burgermeifteramt abgeliefert fein. Gin Daket, woglverpacht und mit genauer Adreffe, foll nicht über 15 Ufd. wiegen. Die Pakete gehen im Sammelrtansport nach Oberlahnftein und von da mit Auto nach Sedan.

Das Bürgermeisteramt.

Bahrenddefien fingt Der gefühlvolle Landwehrmann,

3d ichüte den ollen Schuppen, Mer aber ichütet mir bier? In böchft verdächtige Iruppen Ummunfelt et nächtlich mir!

Der unglückliche Torpedo aber, der auf die nicht kommende Flotte wartet, flucht vor sich hin: "Bob-Bomben-nitro-pikrat-Dunamit-Clement! bier liege ich nun schon vier Wochen im Salswaffer und bente immerzu: Ranul Eine auf die Länge unerträgliche Situation!

Schließlich platt er vor Wut: man fagt, er wollte sterbent Endlich wird Friede, Elfah-Lothringen ist erobert und die fünf Milliarden dazu, das Geer kehrt siegreich heim, und Schulzen seine beiden Jungens, Alugust und Willem sind auch wieder da. Da juhelt Schulze sich selbst an:

"In die Wimpern wird mich beiß. Eng wird mich die Westel Bas dir, Schulze, Delbengreis, Bor die Jungens, feste!"

Selbstverständlich steht auch Schulzens unsterblicher Breund Muller nicht teilnahmslos zur Seite. K. M.

## Bunte Zeitung.

Das beutiche Baradies. Den Ruffen b. es in Oftpreußen nur ju gut gefallen. Gin ruffilder Ber-mundeter pries einem englifden Rorrespondenten, ber ein Woskauer Lazarett besuchte, das deutsche Paradies mit ielgenden begeisterten Borten: "Deutschland ist ein schones Land. Das ist fein Bergleich mit unseren armen Dörfern. Dort gibt es prachtvolle steinerne Häuser mit brei Stockwerken, schöne Teopicke, Stühle und Grammophone. Jedes Haus hat ein Grammophone. Bir haben alle gelernt, das Grammophon spielen zu lassen. Die Deutschen baben auch Geigen und wunderbare schwarze Schrönse mit Dockst menn man den Deckst aussche den Sentichen baben auch Geigen into ininverdure ichioutze Schränke mit Deckel, wenn man den Deckel aushebt, kann man mit der Sand auf dem Schrank Musik machen. (Gemeint find natürlich Alaviere.) Und viel gab es dort zu effen; Schweine, so viel man wollte, jeden Tag hatten wir gebratenes deutsches Schweinesleich! Die Russen konnten sich den Lugus des Schweinebratens sogar bei Barzahlung leisten und brauchten nicht immer zu stehlen, seunnmadt . . . wenn bom stommandierenden der Breis fir ein anzukaufendes Schwein auf einen Rubel felb gefest wird!

Arupp bedauert . . Der dänische Artilleriegeneral Rieuwenhuis hatte anfangs die deutschen 42-Bentimeter-Mörser für Produtte der Phantasie erklärt. Wie sich aus dänischen Beitungen ergibt, sind inzwischen aber dei dem dänischen Sachverständigen doch Zweisel aufgestiegen. Um die nöllig zu gersteuer der der Keneral sich aus Arupp fie völlig zu zerstreuen, bat der General sich an Krupp persönlich gewandt. Darauf bat er folgende Antwort er-

"Auf Ihre Anfrage vom 2. d. M. gestatten wir uns, Ihnen mitguteilen, daß wir tatsächlich 42-Sentimeter-Belagerungs-Saubiten gebaut haben, die auf normalem Boden transportiert werden. Wir bedauern jedoch, daß wir augenbildlich nicht in der Lage sind, Ihnen nabere Angaben über dieses Geschütz zu machen.

Auf diefe Antwort bin ichreibt ber General Miemvenhuis nunmehr refigniert: "Das 42-Bentimeter-Geschüt ift also ein Faftor, mit dem Festungsingenieure in Bufunft zu rechnen haben."

Liebessoden für hindenburg. Die Damen des Königsberger Fernsprech- und Telegraphenamtes haben, wie die Ostpreußische Leitung mitteilt, neben dem angestrengten Dienst immer noch Zeit gehabt, für unsere Truppen Strümpse zu striden, die sie paketweise an das Oberkommando der achten Armee schieden. Den einzelnen Sendungen, denen auch Schokolade und Ligarren beigesügt waren, wurden oft Berse eingelegt. Für den Sieger von Tannenberg wurde ein besonders schönes Baset hergerichtet, für das ein Fräulein G. G. folgende Begleitverschen ver-

Dies Baar für Serrn von Sindenburg. Falls ihm mal selbst die Strümpse durch. Er mag auf deutschen Liebessoden Biel Tausend in die Sümpse loden Und kann beim großen Russenjagen Die Strümpse durchs kalte Rusland tragen.

General n. Sindenburg fagte ben Spenderinnen auf einer Feldpostfarte: "Berglichen Dant für die iconen Steffen bie utr gute Dienste leiften follen."

## Untiliche

# Bekanntmachungen

der städtischen Behörden.

3m Intereffe bes Baterlandes ift es geboten, daß famtliches Goldgeld an die Reichsbant abgeliefert wird.

Es wird beshalb an Die Burger Braubachs das bringende Erjuchen gerichtet, die in ihrem Befibe befindlichen 10 und 20 Martfinde auf ber Boft, Landesbant ober unferer Stadttaffe gegen Papiergelb umgutaufden. Bebes einzelne Golbfild ift notig und erfullen wir auch damit eine große baterlandifche

Braubad, ben 26. September 1914.

Der Bürgermeifter : 3. B. : Rarl Gran.

Begen Beglaubigung ber Rentenquittnngen ift om 1. Oftober bas Burgermeifteramt von 9-11 Uhr fur ben gewöhnlichen Bertebr geichloffen.

Die Rentenempfanger werben erfucht, moglicht swifd.n

9-11 Uhr Bornittags ju' ericheinen. Braubad, 25. Sept. 1914.

Der Burgermeifter.

Den Befigern von Bejebolgicheinen wird hiermit befannt gegeben, bag von jest ab nur an 2 Bochentagen und gwar Dienstags und Freitags jeber Bode in ben auf ben Scheinen angegebenen Diftriften Lefeholz gefommelt werben barf. Das Sammeln von Lefeholz in ber Dantenboll ift

Samtlide bis jest ausgestellte deine find behufs Be-richtigung fofort bier einzureichen. Richt berichtigte Scheine verlieren nach bem 1. Oftober b. 3. ihre Bultigfeit und merben Berfonen, Die mit nicht berichtigten Scheinen im Baid beim Bejebolgiammein betroffen merben, jur Angeige gebracht und beftraft merben.

Braubach, 25. Gept. 1914.

For Angehorige, welche tante ber Derminete Rrieger beinden wollen, wird Rohrpreise nag gung gemabit.

Raberce ift ouf dem Birgermeifteramt gu erfahrer Braubad, 25. Sept 1914. Die Boligeivermaltung.

Die Wahl bes Auguft Gran jum Schiedsmannsfi-live .. treter für ben Schiedsmannebegirt Braubach far bie Dauet bon 3 Jobren, bom 27. Muguft b. 3. ab ift burch Beichluß bes Brafibiums bes Ronigliden Landgerichts in Biebaben Braubad, 23. Sept. 1914. Der

Einfache und doppelte

# und Umschläge für Feldpostbriefe

sind zu haben bei

A. Lemb.

Erstes Spezialhaus für Amateur-Photographie Theodor Römer, Braubach a. Rhein empfiehlt famtliche

Entwickeln der Platten und Fertigstellen d. Bilder billigst.

Bequem eingerichtete

zur kostenlosen Benutzung far meine werten Aunden.

# Feldpostbriefe

vorzüglicher Qualität, in 3 verschiednen Preislagen and Packungen

empfiehlt

Jean Engel

Raufe jebes Quantum

Cafel- und Wirtschaftsäpfel.

Molf Wieghardt.

- gum Eintochen per Bir. 5 Mi., empfiehlt Racl Angel neier.

(ranicher) per Liter 20 Big., empfi-hit

21dolf Wieghardt.

Henkel's Bleich-Soda

Rarl Rugelmeier.

Alle Artikel zur

Derbandwatte, Derbandstoffe, Mullbinden, Cambricbinden, Schlauch u. Bipsbinden, ade= und fieberthermometer, Batifte und Gummiftoffe für Betteinlagen,

Buttapercha Papier mpfiel' ju billigften Breifen bie

Marksburg-Drogerie

Bevor Sie

"Anker"- und "Gerz"-Gläser mit benen anberre Rabritate.

"Unter". Glafer mi	t wei	ter De	ffnung	, fon	plett :
1/2 Ltr.				0,50	mt.
8/4 "	100		1131	0,55	4
diff wand	tit .	6116	6.1	0,60	100
11/2		777	200	0,70	
12 11	045	CHR	1975	0.80	HELL
"Berg" Glafer mit	enge	r Deff		fomp	lett :
1/2 Etr.	- mg·			0,55	
3/.	Esta .			0,60	"
The state of the s	1400	100		0,65	-
mit weite	T DE	ffuuna.		The second	
3/4 Str.	. ~	Hammely	1	0,85	mt.
14 011	1100	0001		0,90	
11/ 7	1015	100		1,00	*
2 "	100	12.41		1,10	"
A				4640	7. M

Bei grösserer Abnahme billiger Berner babe ich ein großes Lager in

in allen Großen gu betannt billigen Breifen.

Wieghardt.

Jur Beachtung!

Da jest Pafete for unfere Rrieger angenommen werben wird in ben nachften Tagen mit bem Berfand berfelben be-

Bir bitten bie verehrliche Ginmohnericaft

beflebenb aus wollenen Untert eibern, Leibbinben, Bigarren, Bigaretten, Tabat ufm.

täglich von 5—7 Uhr in ber Befchaftsftelle im fruberen Beiler'ichen Soufe in ber Rathausftraße abgeben ju wollen.

Der Bilfsaussehutz.

# Statt besonderer Anzeige.

Für das Vaterland starb am 16. September mein einziger geliebter Sohn, unser liebster Bruder

Referendar

# Dr. Theod. Schulte

Res.-Leutnant im 21. Feld-Art.-Regiment

im Alter von 26 Jahren.

Frau Brgrmstr. Jlse Schulte Wwe, geb. Knops,

Margot Schulte, Erika Schulte.

Wiesbaden, Dotzheimerstrasse 38.

## Türschoner

- in Glas und Zelluloid in vericiebenen Großen und Fa ben, empfiehlt

Hch. Metz

erich

1115110

ober d

elamer.

## Pergamentpapie

empfiehlt

A. Lemb.

Eine Sendung

wieder eing troffen und off riete ich folde 1/2 Etr. mit Dedel und Ring 40 3is.

Ph. Clos, Braubach

emptehlen billigft

Willkommene

Gur Gure binausgezogenen Golbaten emplebe Kolapastillen

jur Grifderhiltung ber Rerven bei Etrap Aeth. Baldriantropien

gegen Duichfall und Magenframpi. Natrontabletten

gur Gefunderhaltung bes Magene. Präservativ-Cream

gegen Bunblaufen und .r. iten.

Pfefferminzpastillen und faure Bonbons gegen Durft und jut Grind 2Iuf Wunfch feldpostmäßig verpadt! Marksburg-Drogen

von angerehm aromatifden Frudta ärztlich empfohlen für Blutarme u. Mas

數lasche 80 empfiehlt